

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Nachrichten Dresden.
Verleger: Sammlernummer: 25 241.
Preis für Nachdruckpreise: 20 011.

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. April 1925 bei täglich zweimaliger Auflistung drei Groschen 1,50 Goldmark.
Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: die empfohlene 30 mm breite
Zeile 30 Pfg., für ausserhalb 30 Pfg. Familienanzeigen und Stellenanzeigen ohne
Rabatt 10 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 90 mm breite Reklomengröße 150 Pfg.,
außerhalb 200 Pfg. Wertpapierblätter 10 Pfg. Aussenseitzeiten 10 Pfg. Aussenseitzeiten 10 Pfg.

Schrifteintragung und Hauptgeschäftsführer:
Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Wiegand & Reichardt in Dresden.
Postleitzahl - Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe „Dresdner Nachrichten.“ zulässig. Illustrationen: Schriftsteller werden nach übernahmen.

Hindenburg Kandidat des Reichsblocks.

Die Vorgeschichte der entscheidenden Reichsblocksverhandlung.
Neue Kanzleile der Franzosen. — Nollet beantragt eine Verstärkung der Internationalen Militärkontrolle.

Hindenburg nimmt die Kandidatur an.

Eröffnung unserer Schriftleitung.

Berlin, 8. April. Vom Reichsblock wird mitgeteilt:

Der Reichsblock hat heute vormittag die entscheidende Bezeichnung über die Kandidatur für den zweiten Wahlgang abgehalten. Im ganzen Verlauf der Verhandlung hatte Dr. Jarres keinen Zweifel darüber gelassen, daß an seiner Person eine Erweiterung der Basis des Reichsblocks nicht scheitern dürfe. Nachdem die Bayerische Volkspartei mitgeteilt hatte, daß sie einer Kandidatur des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg zustimmen würde, bat Dr. Jarres telegraphisch, von seiner Auffassung Abstand zu nehmen und empfahl dem Reichsblock dringend, dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg die Kandidatur zu übergeben.

Der Reichsblock beschloß daraufhin heute mittag die Kandidatur dem Generalfeldmarschall von Hindenburg anzubieten. Dieser hat soeben angenommen.

Die Bayerische Volkspartei, die Wirtschaftspartei der Bayerischen Bauernbund und die deutsch-hannoversche Partei haben sich außer den im Reichsblock vereinigten Parteien und Verbänden dieser Kandidatur angeschlossen und sind damit dem Reichsblock beigetreten.

Die Vorgeschichte

Die endgültige Entscheidung sei in der folgenden Meldung noch einmal zusammenfassend:

Berlin, 8. April. Bei der Reichspräsidentenwahl geht der Kampf hart auf hart. Es ist deshalb verständlich, daß die Rechte nicht auf die Stimmen der Bayerischen Volkspartei verzichten möchte. Hier liegen die Schwierigkeiten. Die Bayerische Volkspartei ist, wie gemeldet, für Jarres nicht zu haben, wohl aber bereit, für Hindenburg zu stimmen. Der Landesausschuß der Bayerischen Volkspartei beschloß gestern, die Kandidatur Hindenburg zu unterstützen, wenn aber diese nicht anstandslos kommt, so ist den Anhängern der Partei die Abstimmung freigegeben. Der erste Satz über die Unterstützung der Kandidatur Hindenburg wurde mit großer Mehrheit angenommen, der Antrag Reicht auf Kreisgruppe der Abstimmung im Falle des Nichtaufzutretens der Kandidatur Hindenburg nur mit knapper Mehrheit.

In der vergangenen Nacht hat der Reichsblock folgende Mitteilung herausgegeben: Verbliebene Korrespondenz verbreiten, daß Hindenburg eine ihm vom Reichsblock angebotene Kandidatur bereits abgelehnt habe; auch wird der angebliche Wortlaut eines Telegramms verbreitet, in dem Hindenburg seine Ablehnung mitteilt und die Kandidatur Jarres empfiehlt. Dem Reichsblock ist davon nichts bekannt. Es ist ihm noch keine

offizielle Mitteilung über eine Ablehnung von Generalfeldmarschall von Hindenburg zugegangen. Dem Reichsblock ist jedoch ein Telegramm aus Hannover zugegangen.

dass Hindenburg sich seine Entscheidung bis Mittwoch vorbehält habe, um im vollen Einverständnis mit dem Reichsblock eine Entscheidung über die Kandidatur zu treffen.

Von anderer Seite wird aus Hannover gemeldet, daß gestern nachmittag die beiden deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Brodtkorff v. Tippelskirch und Dr. v. Neudell in Hannover eingetroffen und von Hindenburg zu einer Versprechung über die Präsidentenfrage empfangen wurden. Wie zuverlässig verlautet, hatte diese Versprechung das Ergebnis, daß sich der Generalfeldmarschall eine endgültige Entscheidung vorbehält.

Neben die Vorgeschichte der Entscheidung des Großadmirals v. Tippelskirch und des Herrn v. Neudell zu Hindenburg, wird im „Local-Anzeiger“ mitgeteilt: Der erweiterte Parteiausschuß der Deutschen Nationalen war zu dem Beschluss gekommen, eine Nominierung des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg zum Präsidenten-Kandidaten vorzuschlagen. Auf Einladung der Deutschen Nationalen begaben sich die Herren Schulz und Kempkes vom Parteivorsitz der Deutschen Volkspartei, der im Reichstag tagte, nach dem Landtagsschloß, wo sie mit den Abgas. Kries. Dr. Winkler und Wallraf eine Versprechung hielten. In dieser Versprechung, die nur den Charakter eines Meinungs austausches trug, erklärten die Volkspartei, wie bereits gemeldet, daß sie von sich aus der Kandidatur Jarres verbarsten. Sie geben aber zu erkennen, daß eine Kandidatur Hindenburg, falls sich sämtliche anderen Parteien des Reichsblocks einheitlich dafür entscheiden sollten, an einem völks- parteilichen Widerstand nicht scheitern dürfte.

An diesem Stadium der Verhandlungen traf die Nachricht von einem Telegramm des Feldmarschalls v. Hindenburg an den Reichsblock ein, in dem der Feldmarschall erneut die Kandidatur Jarres empfahl.

Die gestern in großer Anzahl im Landtagsschloß versammelten

vaterländischen Verbände

heißt es eine Erklärung, in der sie es mit Freude begrüßen, daß sich durch den Beschluss der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei für eine vaterländische Einheitskandidatur Hindenburgs die Grundlage des Reichsblocks entscheidend erweitert hat. Sie begrüßen es, daß sich Generalfeldmarschall v. Hindenburg der Entscheidung gegenüber einem einheitlichen Wunsch der vaterländischen Massen Deutschlands vorbehält hat. Sie erwarten nun mehr als selbstverständlich, daß der Reichsblock entsprechend seiner Grundidee unter der Führung des Herrn Dr. Jarres Schalter an Schalter mit der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei den Generalfeldmarschall v. Hindenburg unverzüglich die Kandidatur anbietet wird.

Der Streit um die französische Zwangsanleihe.

Das Nolentkongress schon seit Januar überschritten.

Paris, 8. April. „Echo de Paris“ erklärt, daß bereits im Januar 1925 das Nolentkongress überschritten worden sei. In der Zwischenzeit habe man vorsichtig versucht, dies wieder gutzumachen. Trotzdem habe sich das Nebel aller acht Tage, so oft die Bank von Frankreich ihren Ausweis habe herausgeben müssen, erneuert. Was man jetzt vom Lande verlangt, sei nichts anderes als ein Mittel, dem Betrug ein Ende zu machen. Das Blatt teilt weiter mit, daß fast alle Senatoren der Zwangsanleihe feindlich gesehen seien. Diese Zwangsanleihe sei der Anfang zu einer finanziellen Invasion. In der Kammer könne das Projekt der Regierung vielleicht mit schwacher Mehrheit durchgehen. Die Röntgenpresse verteidigt das Projekt der Regierung. Die „Ere Nouvelle“, die angibt, daß das Nolentkongress bereits überschritten sei, erklärt, daß die 4 Milliarden, die die Regierung jetzt verlange, dadurch notwendig würden, daß Neinerz unter dem nationalen Block die Finanzminister bei verschiedenen Privatbanken ohne Zustimmung des Parlaments, und zwar zu rein wahltechnischen Zwecken, 4 Milliarden geliehen hätten. Die Bank von Frankreich habe diesen Betrag unter der Rubrik Wechselportefeuille versteckt. Das Blatt verlangt deshalb Abschaffung und Strafversetzung des Gouverneurs der Bank von Frankreich Robinon, zumal dieser aller acht Tage mit keiner Unterschrift einen gesetzlichen Ausweis gegeben habe.

Im Finanzausschuh der Kommission

hat nach Wiederaufnahme der Sitzung Finanzminister de Monzie seine Erklärungen über den von ihm vorgelegten Sanierungsplan fortgesetzt und eine Reihe von Fragen beantwortet, die an ihn gerichtet wurden. Um 11.45 Uhr vertiefte der Finanzminister die Sitzung, worauf die Kommission in die Beratung der einzelnen fünf Titel des Gesetzentwurfs eintrat. Der Antrag, Titel 1, betreffend die Erhöhung des Notenumlaufs um vier Milliarden Franken von den Seben abzutunnen und ihn allein vorher rückstetig zur Verabschiedung zu bringen, wurde mit 18 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Damit hat die Kommission ihren Willen fund-

gebogen, den Gesetzentwurf als ein unteilbares Ganzen zur Sanierung der Finanzlage an betrachten. Die Kommission hat hierauf entschieden, in die Einzelberatung der fünf Titel des Gesetzentwurfs einzutreten und in deren Verlauf die verschiedenen Gesetzesvorschläge zu prüfen, die unterbreitet werden könnten.

Das Frauenwahlrecht in Frankreich.

Paris, 8. April. Die Kammer hat mit 390 gegen 183 Stimmen die Vorlage über das Frauenwahlrecht bei den Gemeinden gewählt angenommen.

Um das Inkrafttreten des Gesetzesvorschusses für diese Wahlen zu erleichtern, beantragte die Kommission die Dringlichkeit des Gesetzesvorschusses, was ordnungsgemäß bedeutet, daß er drei Tage nach Genehmigung des Parlaments durch Veröffentlichung im Staatsanzeiger Gesetzeskraft erlangen muß. Dieser Antrag wurde mit 207 gegen 247 Stimmen abgelehnt. (W.T.B.)

Die drohende Entnationalisierung der Italiener in Frankreich und Tunis.

Rom, 7. April. „Epoca“ schildert die Bemühungen der französischen Regierung, die italienischen Auswanderer in Frankreich und Tunis zu entnationalisieren. Der italienische Auswanderer, meint das Blatt, könne in Deutschland und Nordamerika den Entnationalisierung ruhig trocken, aber von selten Frankreichs sei die Gefahr relativ groß, weil die italienische Kultur seit Jahrzehnten schwach und so unbekannt gewesen sei, so daß sich der Italiener unter französischem Einfluß zu stellen, so daß sich der Italiener nicht mehr den Einflüssen der französischen Kultur entziehen könnte. Die italienische Kultur müsse sich daher wieder auf sich selbst besinnen und sich wieder unabhängig machen. (W.T.B.)

Die neue belgische Kommission.

Brüssel, 8. April. Den Zeitungen zufolge werden die Vertreter in der neuen Kammer wie folgt vertreten sein: Katholiken 78, Sozialisten 79, Liberale 22, Frontkämpfer 6, Kommunisten 2.

Verstärkung der I.M.R.A. durch Nollet beantragt.

(Siehe Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Basel, 8. April. Die „Basler Nachrichten“ melden aus Paris: Die geistige Kabinettssitzung hat neben der Annahme des Senatsprojektes auch die Annahme eines Antrags Nollets ausgeworfen, 16 weitere Offiziere der I.M.R.A. in Deutschland einzutragen.

Im Senat erließ die Regierung Herricot gestern beim Kultusrat eine Niederlage mit 183 gegen 184 Stimmen.

Das „Journal“ meldet: Die internationalen Kommissionen haben eine Interpellation eingebracht, die die parlamentarische Vorlegung des Kontrollberichts über Deutschland verlangt.

Das Entwaffnungsgutachten des Militärrates.

(Durch Kürschners)

Paris, 8. April. Wie die Morgenblätter offenbar bestimmt mitteilen, wird das von dem interalliierten Militärrat in Paris geforderte ergänzende Gutachten über die Entwaffnung Deutschlands im Laufe der nächsten Woche der Botschafterkonferenz vorgelegt werden, um dieser als Unterlage für die Abstimmung des Deutschland zu erzielen. Eine Antwort zu den deutschen Präsidentschaftswahlen übermittelt werden. (W.T.B.)

Neue Kriegsgerichtsurteile.

Paris, 8. April. Das Kriegsgericht in Nancy verurteilte den deutschen Hauptmann Nepp vom 22. Jul.-Regt. und den Fliegeroffizier Werner wegen angeblich im August 1914 in Nancy verübten Untaten zum Tode, den Befehlshaber und Flieger Rettberg zu lebenslänglichem Zuchthaus, den Unteroffizier Weil und den Stabsarzt Mauger zu je 9 Jahren Zwangsarbeit.

Paris, 7. April. Vor dem Kriegsgericht in Orleans beantragte heute der Regierungskommissar als Vertreter der öffentlichen Anklage, den ehemaligen Hauptmann Todoul der Deserteur für schuldig zu erklären und ihn zu verurteilen.

Die Unterhausdebatte nach Churchills Rede

London, 8. April. Im Unterhaus erklärte nach Churchills (Arbeiterpartei), er unterstützte die Resolution. Lloyd George drückte ebenfalls seine Zustimmung aus, während Sir Frederic Bile sich gegen die Resolution erklärte. Macdonald sagte, er bewies, daß die Sicherheit für England gemäß dem Dawes-Plan ebenso gut sei wie die Frankreichs. Kennowth bezeichnete den neuen Plan als eine Erleichterung, bedauerte aber zugleich, daß die Regierung nicht die ganze Reparationsabgabe aufgegeben habe.

Churchill ergriff darauf abermals das Wort und führte u. a. aus, es bestehe keine Gefahr, daß die neue Vereinbarung die Ausführung des Dawes-Plans behindere. Der Transfer-Ausschuss habe sie einstimmig genehmigt. Wenn England infolge der Steigerung des Handels mit Deutschland eine weit größere Summe Pfund Sterling erhalten werde, als der britische Anteil aus dem Reparationsstropf ausmache, so werde der Überschuß der Summe in der Reichsbank bleiben, und soweit es irgendwelche Überschreitung über die Grenze des britischen Anteils hinaus gebe, werde der Prozeß automatisch unwirksam, und die Operation zwischen dem deutschen Exporteur und dem britischen Käufer werde lediglich den Charakter eines gewöhnlichen Handelsgeschäfts haben. Im Erwiderung auf die Anregung Lloyd Georges, daß England irgendwelchen Überschuss aus den Reparationsabgabe dazu benutzen sollte, um den allgemeinen Umgang der Zahlungen Deutschlands zu steigern, sagte Churchill, nach dem Londoner Abkommen sei es England nicht erlaubt, Maßnahmen über seinen Anteil hinweg zu treffen, ohne dem Transfer-Ausschuss darüber Rechenschaft abzulegen. Dieser habe endgültig erklärt, daß er eine Einsammlung über den britischen Anteil hinaus grundsätzlich ablehnen würde.

London, 8. April. Über die heutigen Verhandlungen zwischen britischen und russischen Gewerkschaftsvertretern wurde ein amlicher Bericht veröffentlicht, der besagt, der Meinungsaustausch habe beträchtliche Fortschritte erzielt. Ein gemeinsamer kleiner Ausschuss soll die Ergebnisse der Konferenz in einem Schriftstück niedergelegt. Morgen, nachmittags, werde die Vollkonferenz wieder aufgenommen. (W.T.B.)

Eine Riesenerxplosion in Amerika.

New York, 8. April. Die Munitionsfabrik der National Fire Work Company in Hanover (Massachusetts) wurde durch mehrere Explosionswellen zerstört. Annähernd 100 Gebäude wurde vernichtet. Der Molenbrand, der anschloß, konnte durch Feuerwehren aus sieben benachbarten Orten nur mit arduiter Mühe bekämpft werden. Die Zahl der bei der Katastrophe ums Leben gekommenen Menschen steht noch nicht fest. Es besteht noch immer die Gefahr, daß auch das Pulvermagazin der Fabrik von dem Brand ergrillen wird.

Die Kommunistenplädiöser in Leipzig.

Die bewaffnete Sozialdemokratie.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Leipzig, 8. April. — M.A. Dr. Wolf legt in der heutigen Sitzung sein Plädoyer fort. Ausführlich behauptet er sich mit den Verhältnissen in Deutschland im Herbst 1923. Trotz einer wirtschaftlichen und im Gefolge davon auch sanitären Verhältnisse habe es für die Minderbemittelten niemals gegeben. In politischer Beziehung habe die sozialistische Bewegung im Inlande ihre grösste Blüte erreicht. Im übrigen Deutschland seien die Rechtsorganisationen daran gescheitert, die Novemberrevolution mit Gewalt zu befehligen, und zwar zum Teil in Verbindung mit der Reichswehr. (?) Die sozialdemokratische Bewegung habe eine nationale Diktatur erschaffen, und zwar habe die Hitlerbewegung durch den Marsch nach Berlin den gewaltigen Unstum verhindern wollen. Gegenüber dieser ungeheuren Gefahr sei die Arbeiterschaft auf sich allein angewiesen gewesen. Nicht nur die Kommunisten,

sondern die Sozialdemokraten hätten sich Waffen beschafft,

um zur Abwehr gerüstet zu sein. Die Arbeiterschaft sei dazu nicht berechtigt, sondern im eigenen Interesse verpflichtet gewesen. Wenn die Siebenkommission, das sogenannte Revolutionsokomitee, tatsächlich bestanden habe, so sei das kein Beweis für den Plan eines bewaffneten Aufstandes. (?) Auch zur Abwehr sei nach den Lehren des Kap. Bismarck eine ante Organisation, eine geregelte Aufklärung, Erziehung der gegnerischen Truppen usw. notwendig.

In dem zweiten Argument für den angeblich neuanlauf bewaffneten kommunistischen Aufstand, den Eintritt in die fachliche Regierung, gibt der Redner eine längere geschichtliche Darstellung. Nach den Ideen Brandts sollte es sich um eine Arbeitersouveränität im Rahmen der demokratischen Republik handeln. So sei lediglich ein *volia legalis* Votumprogramm, wenn den Sozialdemokraten aufgestellt werden. Die proletarischen Klassensparten seien sogar bei den Dresdner Gewerkschaften Unruhen von der Obrigkeit eingeleitet worden. Das allein beweise über ihre Legalität. Am Sachsenischen Landtag sei kein Wort gefallen, daß der Eintritt in die Regierung das Signal von bewaffneten Aufständen sei follie. Am Gegenteil hätten sich die kommunistischen Minister vollkommen auf den Namen der demokratischen Verfassung gestellt. Unbedingt und verzinsungswidrig sei nur der Einmarsch der Reichswehr in Sachsen erwarten und die

Der amerikanische Druck auf den französischen Schuldner.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. London, 8. April. „Morning Post“ meldet aus Washington, in der am nächsten Sonntag erfolgenden Abreise des Unterstaatssekretärs des Schatzhauses, General Winnick, der vor kurzem zum Sekretär der Schuldenaufklärungskommission ernannt wurde, es liege unter Berücksichtigung der Annahme vor, daß er sich mit den finanziellen Fällen des Amerikos, insbesondere mit Frankreichs Fähigkeit, seine Schulden an Amerika zu bezahlen, befaßt werde. Wenn nicht eine Vereinbarung erstellt werde, bevor der Kongress zusammentreffe, werde zweifellos eine Aktion stattfinden, welche den Präsidenten Schwierigkeiten bereiten und die Beziehungen zwischen beiden Ländern spannend gestalten werde. Es werde dann die Aktion zur Verhinderung weiterer Anleihen an französische Städte und Industriefirmen von neuem beginnen. (W. T. B.)

Keine politische Nachrichten.

Coolidge will nicht gedroht haben.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Washington, 8. April. In Regierungskreisen wird erklärt, daß Präsident Coolidge die Wiedergabe der in der letzten Zeit veröffentlichten Wiedergabe, die in der Regierung verabschiedete, wirtschaftliche Druckmittel anzuwenden, um die europäischen Länder in der Frage der Abrüstung und der Schulden zum Nachgeben zu bringen.

Eine offizielle Note wird abgelenkt!

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. London, 8. April. Münster meldet aus Washington: In den Berichten, daß die amerikanische Regierung die Absicht habe, an die Schuldnernationen eine Note zu senden, um nun endlich gesuchte Verhandlungen zwecks Rückzahlungen der Kriegsschulden einzuleiten, verlautet, daß die Regierung aufgrund feinerer Abstimmungen habe einen solchen Schritt zu unternehmen. (W. T. B.)

Amerikas ausländische Anleihegewährung.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. New York, 8. April. Am ersten Vierteljahr 1925 wurden in Wallstreet in runden Summen insgesamt 260 Millionen Dollars ausländische Anleihen ausgelegt. Von dieser Summe waren 88 Millionen für fremde Regierungen und Städte bestimmt. 100 Millionen gingen an Private und 84 Milli-

onen kamen auf die kanadischen Anteile. Von den weiteren Anteilen gingen rund 60 Millionen Dollar nach Deutschland.

Ein Kommunisten-Prozeß.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Leipzig, 8. April. Vor dem süddeutschen Senat des Reichsgerichts hatte sich der Vater Eugen Burstenauer aus Cannstadt wegen Hochverrats zu verantworten. Im Jahre 1924 hatte der Angeklagte in Cannstadt und Umgebung als Unterlasser der R. P. D. Flugblätter verbreitet, die zum Hochverrat und bewaffneten Widerstand aufriefen. Das Gericht verurteilte Burstenauer zu einem Jahr bis zu Monaten Gefängnis. (W. T. B.)

Neue Haussuchungen bei den Barmas.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Berlin, 8. April. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft haben in den Barmat-Firmen, sowohl sie noch nicht in Konkurs sind, am Montag und Dienstag erneute Haussuchungen stattgefunden. Die Staatsanwaltschaft hat hier das Strafverfahren auch auf Bücher, fälschliche eidesstattliche Bekundungen und aktive Verbündung ausgedehnt, während es bisher gegen die Brüder Barmat nur auf fortgeschritten Betrug gelangt war.

Schlüß der Beweisaufnahme im Herner Eisenbahnerprozeß.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Herne, 8. April. Der größte Teil der heutigen Sitzung im Herner Eisenbahnerprozeß wurde mit einer Reihe von Gutachten ausgefüllt. Hieraus ergibt sich das Gesamtbild der Einführung über die von der Verteilung im Laufe der Verhandlungen gestellten Beweisanträge zurück, welche abgelehnt wurden. In den Abendstunden wurde die Beweisaufnahme geschlossen und die Verhandlungen auf Mittwoch vormittag vertagt. Das Urteil ist nach dem Plädoyer erst in den Nachmittagsstunden zu erwarten.

Die Börsenmäher bei Mussolini.

(Turck-Hunktorf)

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Rom, 8. April. Mussolini empfing gestern die Vertreter der Börsenmakler und schloss mit ihnen ein Kompromiß ab, bei welchem die sogenannten erworbenen Rechte der Börsenmakler Berücksichtigung finden werden. Anfolgendes wurde beschlossen, die Werte am Dienstag, den 14. April, wieder zu erhöhen.

Messaggero teilt mit, daß die Eisenbahngesellschaften um 25 Prozent, die Bares mit Ausnahme von allen Lebensmitteln um 100 Prozent und mehr erhöht werden.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Rom, 8. April. Nach „Al Marmoramento“ wird der Staatszuschuß an den Kreis ab 1. April jährlich betragen für Pfarrer in RM 6000 Lire, für Pfarrer im übrigen Italien 3500 Lire, für Bischofe 17 000 Lire und für Grabfürste 18 000 Lire. (W.T.B.)

Krise in den deutsch-spanischen Handelsbeziehungen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Barcelona, 8. April. Die deutsche Handelskammer für Spanien teilte mit, daß das Abkommen zwischen dem spanischen Handelsminister und dem Reichsminister für Außenhandel eine lähmende Wirkung auf den Absatz deutscher Erzeugnisse in Spanien hervorruft habe. Wogebende Käuferkreise haben sich durch die in die allgemeine Wane durch gebrachte Unsicherheit veranlaßt von der Erteilung neuer Autorisate Abstand zu nehmen. Ja sogar bereits erteilte Bestellungen wieder zu übersetzen.

Wie wir aus Weininteressenkreisen erfahren, würde eine Ablehnung des deutsch-spanischen Handelsvertrags durch das Plebiscit des Reichstages auch in Weinbauregionen bedauert werden, da dem Reichswein in die Hand gegeben sind, dem Weinbau durch das neue Weinvertrags. Abhaltung der Gemeindewahlkämpfen, Erhöhung der Frachtkosten entgegenzuwirken. Außenpolitisch ist die Ablehnung des Vertrags schweren Bedenken unterwochen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Die deutsche Handelskammer für Spanien teilte mit, daß das Abkommen zwischen dem spanischen Handelsminister und dem Reichsminister für Außenhandel eine lähmende Wirkung auf den Absatz deutscher Erzeugnisse in Spanien hervorruft habe. Wogebende Käuferkreise haben sich durch die in die allgemeine Wane durch gebrachte Unsicherheit veranlaßt von der Erteilung neuer Autorisate Abstand zu nehmen. Ja sogar bereits erteilte Bestellungen wieder zu übersetzen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger singen.

Gärtner Drabbericht der Dresdner Nachrichten. Paris, 8. April. Im Kammermusikfest des Striegler-Quartetts am Donnerstag, den 9. April, im Künstlerhaus wird für Fr. Striegler, die wenigen Krankheit oblagen mögte, die Uraufführung der Lieder auf Texte von Wilhelm Busch Herr Heinrich Augustinger sing

bereits die vierte Rate voll bezahlt; ihnen konnte nicht mehr geholfen werden, weil eine Erstattung nicht vorgesehen war. Auch konnte die Vorauszahlung bereits in einem der vorhergehenden Kalendervierteljahre 1924 erfolgt sein. Eine Kürte konnte aus der vorgenannten Regelung endlich für solche Steuerpflichtigen entstehen, deren Jahresinkommen 1924 zwar über 8000 Reichsmark, aber nicht über 10000 Reichsmark hinausging. Durch Erlass vom 24. März 1925 hat der Reichsminister der Finanzen nunmehr verfügt, daß auch in diesen Fällen zuviel bezahlte Verträge auf Antrag zurückgestattet werden können. Einem Steuerpflichtigen, der z. B. nur im ersten und dritten Kalendervierteljahr 1924 je 4000 Reichsmark bezogen, dagegen im zweiten und vierten Kalendervierteljahr keine Einnahmen erzielt hat, werden auf Antrag also 400 Reichsmark erstattet.

Gesetzgebung der Obstruktion gegen die Änderung der Gemeinde-Ordnung.

Im Reichsausschuß des Landtages schlugen die Linksozialisten und Kommunisten auch am Dienstag vormittag ihre Obstruktion gegen die Regierungsvorlage auf Änderung der Gemeindeordnung fort, so daß wieder nur ein einziger Punkt der 41 Punkte umfassenden Tagesordnung erledigt werden konnte. Die Aussonderlichkeit hinzuweisen gegen die Linksozialisten und Kommunisten der Streichung des Referendums in der bisherigen Gemeindeordnung zu.

Gegen die Monopolstellung der Landessiedlungsgeellschaft.

Die deutsch-nationale Fraktion hat im Landtag folgende Anfrage an die Regierung gerichtet: "Was gebietet die Staatsregierung zu tun, um die Monopolstellung der L.S.G. im Interesse des freien Bauwesens zu beseitigen?"

Weiterer Rückgang der Betriebsstilllegungen an eigen.

Der Rückgang in der Zahl der Anzeigen über beabsichtigte Betriebsstilllegungen, der in der ersten Hälfte des März gegenüber dem Februar zu bemerken war, hat sich in der zweiten Märzhälfte fortgesetzt. Während vom 1. bis 15. März beim sächsischen Arbeitsministerium 22 solche Anzeigen eingingen, ist ihre Zahl vom 16. bis 31. März auf 19 gesunken. Die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate weist wieder, wie in der ersten Hälfte des Monats 5 Anzeigen auf, die Metallverarbeitung mit 4, die Textilindustrie und das Bekleidungsgewerbe mit je 3 Anzeigen vertreten. Je eine Anzeige stammt aus der Industrie der Steine und Erdöle, der Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, der Industrie der Holz- und Schnitzholz und der Zundersfabrikation.

19. Allgemeine Versammlung des Sächsischen Lehrervereins.

Den Hauptvortrag des dritten Tages hielt Dr. Heinz Pothoff-Münch über

Wirtschaftsnot und Volkskultur.

Er führte etwa folgendes aus: Die Frage, wie kommt das deutsche Volk zu neuem Aufschwung, ist nicht in erster Linie eine wirtschaftliche, sondern eine geistig-sittliche. Da die Lehrer die Arbeiter am Geiste sind, sind sie vor allem berufen, diese Aufgabe zu erfüllen, nicht nur Jugend, sondern Volkszieger zu sein, einzuwirken auf die geistige Verfaßung auch der Erwachsenen und dadurch zu helfen an der Schaffung der deutschen Zukunft. Kulturstoff hat alles, was Leben schafft und bereichert; nicht nur Kunst, Wissenschaft, Religion, sondern auch Staat und Wirtschaft. Im Weltkriege sind die 70-Millionenmassen zum ersten Male als Faktor in die Geschichte eingetreten und haben sich auf die Selbstbestimmung und Selbstverantwortung besonnen. Deshalb muß unsere Aufgabe soziale Kultur im Sinne von Massentum sein. Auch Verbrauch von Kulturleistungen bedeutet Kulturschaffung. Maßgebend für den Kulturstand eines Volkes sind nicht Spieldienstleistungen, sondern das Verhalten der Missionen. Der Stand der heutigen Kultur ist abhängig vom Stand der Volksschulbildung. Die erste Bedingung zu sozialer Kultur ist Volksgesundheit, daher nicht nur volkswirtschaftliche, sondern auch kulturelle Notwendigkeit. Förderung und Erhaltung von Volksgesundheit und -arbeitskraft ist die beste Kapitalanlage. Es ist das große Versäumnis, daß nicht gleichzeitig mit dem Aufbau einer Gelegenheit zu nüchterner Nebenarbeit gegeben wurde. Der Arbeitsmarkt ist daran geschwunden, weil nicht zugleich fruchtbare Siedlungspolitik und Bodenreform getrieben wurde. Hausfrauen und Männer haben noch immer den bedeutendsten wirtschaftlichen Beruf und müssen Einfluß auf die Mitgestaltung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse bekommen. Auch rationelle Wirtschaft, die mit geringstem Aufwand höchsten Erfolg erzielt, ist Kulturratzerziehung. Die Wirkung des Zweckpaltes, daß geistige Werte und über materielle Verbesserung weghelfen sollen, wir aber weniger Mittel als früher darauf verwenden können, liegt darin, daß die Kultur "rationell" und "billig" wird. Das wichtigste ist die Erziehung der kommenden Generation zur Gesundheit und Kultur. An ihr darf am wenigsten "gepart" werden. Denn ihrer wegen nehmen wir die Kosten der Gegenwart auf uns. Nichts macht sich so hoch bezahlt, als was man an den werdenden

Menschen wendet. Davor die hohe Bedeutung der Schule. Läßt uns ein Kulturstoff sein, nicht, daß unser dauerndes Reichtum unseren Kindern steigt.

* Sonntagverkehr nach der Sächsischen Schweiz. Die erst ab Mai vorgesehenen Sonntagszüge ab Dresden Ost, 7.10 Uhr vormittags, an Schönau-O., 9.45 Uhr vormittags, und ab Schönau-O., 8.12 Uhr nachmittags, an Dresden Ost, 9.45 Uhr nachmittags verkehren bereits vom Sonntag, dem 12. April 1925, an wieder.

* Palestinastellung am Karfreitag und Ostermontag. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Am Karfreitag und Ostermontag wird die Palestinastellung in Dresden außergewöhnlich wie an vergangenen Festtagen stattfinden.

* Kirchengemeinde Dresden-Trachenberge. Die Kirchengemeindevertretung hat in der letzten Sitzung folgende Gemeindeglieder berufen: Frau Pfarrer Niedel, Frau Oberlehrer Woll, Nobilitierter Schuhu, Stadtmissionar Knoblauch, Oberlehrer Bähmann. Die feierliche Einweihung der neu gewählten und berufenen Kirchengemeindevertretung findet am zweiten Osterfeiertag im Hauptgottesdienst statt.

* Vom Böhler Bauunglücks. Wie mitgeteilt wird, sind nunmehr auch die beiden leichten Opfer des furchtbaren Böhler Bauunglücks geborgen. Auch diese beiden Leichen waren völlig zerstört, so daß von einem Erhaltungstod keiner Medaille sein kann. Die Beerdigung findet heute, Mittwoch, nachm. 3 Uhr in Böhler statt.

* Organismus und Kosmos. Über dieses Thema spricht heute Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Kaufmannshalle Dr. med. et. phil. Kerneroben.

* Amtsgericht. Wegen Vergehens nach § 239 des R. St. G. B. hatte sich am Dienstag der 1879 zu Gladbach geborene Syndikus Georg Müller, der mit polizeilicher Genehmigung den Doppelnamen Müller-Heim führt, vor dem Amtsgericht zu verantworten. Der Angeklagte wurde beschuldigt, im Juli vorigen Jahres in seiner in Vorstadt Streichen gelegenen Wohnung den Gerichtsvorsteher Seidel, der dienstlich dort zu tun hatte, eingesperrt und mindestens zehn Minuten widerrechtlich seiner persönlichen Freiheit bestohlen zu haben. Nach langer Verhandlungsdauer wurde Müller-Heim, dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend, wegen Freiheitsberaubung zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Am Schluß der Verhandlung erklärte der Verurteilte, der während der ganzen Dauer seine Schuld bekräftigt, er werde Berufung einlegen.

Witterungsübersicht der Landessiedlungsvereinte vom 8. April 8 Uhr morgens

Stationen	Temperatur in °C am 7. Dochern	Wind 0 = still 1 = schwach 2 = mittig 3 = stark 4 = sehr stark 5 = heftig	Wetter- gutstand	Witterungs- verlauf	Temperatur Nacht 7. April	Temperatur Tages 8. April	Wind 0 = still 1 = schwach 2 = mittig 3 = stark 4 = sehr stark 5 = heftig	Windrichtung
Borsig	+ 6.0	2 halbbedeckt	wolkig, b. hell	-	-	-	-	-
Berlin	+ 7.50	4 wolkenlos	wolkig, b. hell	+ 5	+ 15	-	-	-
Hamburg	+ 7.00	4 wolkenlos	wolkig, b. hell	+ 5	+ 18	-	-	-
Schlesien	+ 7.50	2 wolkenlos	wolkig, b. hell	+ 1	+ 14	-	-	-
Dresden	+ 7.5	8.00	heiter	wolkig, b. hell	+ 1	+ 10	-	-
Meißen	+ 5.50	1 halbbedeckt	Regenschau.	-	-	-	-	-
Köthen	+ 7.50	2 heiter	heiter	+ 7	+ 14	-	-	-
Magdeburg	+ 7.50	1 halbbedeckt	wolkig	+ 4	+ 19	-	-	-
Breslau	+ 6.00	3 heiter	wolkig	+ 1	+ 14	-	-	-
Frankf. a. M.	+ 10.00	2 wolig	wolkig	+ 9	+ 17	-	-	-
Würzburg	+ 6.00	3 wolig	wolkig	+ 1	-	-	-	-
Broden	+ 3.00	7 heiter	wolkig, b. hell	+ 2	+ 7	-	-	-

Dresden-N. Sonnenbeschauer am 7. April: 7.1 Stunden.

Ambigute Temperatur am Broden in vergang. Nacht: +3.1.

Luftdruckverteilung über Europa.

Depression unter 750 Millimeter Oberitalien mit Ausläufer 757,5 Millimeter bis Mittellauf des Rheins; hoher Druck über 769 Millimeter Südwürttemberg, mittlere Ostsee; hoher Druck über 760 Millimeter Mittelmeer, Golf von Viskaya; neue Depression bei Island.

Wetterlage.

Ter Kern des Hochdruckgebiets liegt unverändert über Südschweden und der mittleren Ostsee, so daß die östliche Luftförderung über Mitteleuropa anhält. Die über Westeuropa gelegenen Störungen haben sich nach dem Mittelmeer verlagert, während über England und Frankreich der Wind gestiegen ist und nunmehr fast gleichmäßig verteilt ist. Ein Ausläufer der Mittelmeerdepression reicht bis zum Mittellauf des Rheins. Die Bewölkung in Form von Dauerschichten und Dauerschichtwolken ist aufgrund der Nähe dieser Störung auch in Sachsen vermehrt. Der Zustand fällt im Bereich der Mittelmeerdepression nur schwach, so daß keine stärkere Beeinflussung der Witterung unseres Gebiets durch diese zu erwarten steht.

Wettervorhersage.

Wolkig bis heiter; sehr mild; Flachland schwach bis mäßige, hohe Lagen lebhafte Winde aus östlichen Richtungen.

Windweiter über Sachsen.

Im Flughöhe östliche Winde um 10 Sekunden-Meter; Bewölkung in mittleren Höhen; Sicht gut.

Anmerkung: Raddruck und anderweitige Verbreitung dieser Wetternotizen nur mit Genehmigung der Sächsischen Landessiedlungsvereinte.

Wetterlage der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Wub. mon.	Mo. dien.	Di. dien.	Wun. dien.	Don. dien.	Ver. dien.	Wet. nach. mehr.	Wet. nach. mehr.	Dresden
7. April	-	+ 3	-	+ 60	-	+ 52	+ 56	+ 54	- 56
8. April	-	- 5	-	+ 55	-	+ 50	+ 52	+ 56	- 52

heißt nun, daß Innenecke des Augenblicks, eine Schwung, die vom nachlassenden Künstler ausgeht, und die die Verbindung zur Phantasie des Empfängers herstellt. Ganz besonders wurde man sich dieser Unvollkommenheiten bewußt, da der Tri-Phonola-Müller als Begleitinstrument in Tätigkeit trat. Karl Dank-Hoffmann von der Staatsoper sang einige Lieder und andere, dabei Cavaine "Kearns sei mir" aus "Faust" (Gounod) und Romane "O wäre ich erkoren" (Aida). Man kam über den Eindruck des wechselseitigen Geheimnisveils nicht hinaus. Im anderen Falle trug der Sänger den Begleiter, oder es geht die Inspiration den umgekehrten Weg. Lebendige Kunst und lebendiges Leben, das als äußerlicher Funke das Gefühlswirken des Hörenden beschwingt und ästhetisches Genießen in höherem Sinne ermöglicht, das kann die Maschine niemals leisten. Ganz wunderbar geeignet aber sind die Spielapparate doch, wo es darauf ankommt, musikalische Schriften in technisch einwandfreier Weidergabe kennenzulernen. Hier wird der Kunstreund gern angreifen, dem die Anwendung von vielseitigen Kriterien ver sagt bleibt. Er umholt damit Verbildungsmomente, die die Klavierstümper von heute als Seuchenerkrankung um sich breiten. Und das kann es wohl nicht geben, die der Phonola erdenkt sei.

* Für die Brückner-Orgel. Anlässlich des 100. Geburtstages von Anton Brückner hat sich in Wien ein Komitee gebildet, das einen wertvollen Kulturschatz Dekkerreichtum, die berühmte Brückner-Orgel im Stift Sankt Florian in Oberösterreich, wieder herstellen und damit zu einem tönen lassen will. Der Auftrag des Komitees, dem die hervorragendsten Männer des Staates und der Tonkunst angehören, hat überall lobhaften Widerhall gefunden. Aus Deutschland und der Schweiz sind in der letzten Zeit große Spenden eingegangen, darunter vom Ministerium des Innern in Berlin, vom Oberbürgermeister von Duisburg, Jarres, von der Universität in Bern, vom Generalstabskonsistorium des Völkerbundes.

* Ein Bühnenjubiläum. In Kopenhagen hat die markante Erscheinung des dänischen Theaterlebendes, der Regisseur William Bloch, in diesen Tagen unter großen Ehrungen des 80. Geburtstages feiern können. Dem Meister, der seit langem im Ruhestand lebt, ist es um die Jahrhundertwende gelungen, sowohl durch seine dänischen Inszenierungen als auch besonders durch seine einzigartige Wiedererweckung Holbergs dem dänischen Theater für kurze Zeit europäische Bedeutung zu verleihen.

* Die Staatspreise der preußischen Akademie der Künste. Wie der Amtliche Preußische Presseinstellung mitteilt, haben sich

um die seit Bestehen der Goldwährung wieder in Kraft getreteten zwei Staatspreise der Akademie der Künste nicht weniger als 48 Maler und 19 Bildhauer bemüht. Die außergewöhnlich hohe Zahl erklärt sich aus der schlechten wirtschaftlichen Lage der Künstler, denen Aufträge in letzter Zeit fast gänzlich fehlen.

Die Preise wurden dem Maler Dörries-Dannenwirt und dem Bildhauer Henselmann an.

* Neue italienische Universität. In Bari (Apulien) wurde dieser Tage die Universität del Adriatico eröffnet. Diese neue italienische Universität soll, wie schon aus ihrer Bezeichnung hervorgeht, in erster Linie die Hochschule der an der adriatischen Küste lebenden Italiener werden. Man erwartet aber auch, daß Bari als Universitätsstadt auf die freudigen Böller am jenseitigen Ufer eine große Anziehungskraft ausüben dürfte. Bei der Eröffnungsfeier wurde die Gründung als Brüderlichkeit bezeichnet. Bari sei bestimmt, das größte italienische Studienzentrum für slawische Philologie zu werden.

* Das Modena-Kammertheater, das von Alexander Tairoff geleitet wird, bereitet sich zu einer neuen Gastspielreihe durch Europa vor. Tairoff wird neben den erfolgreichsten älteren Inszenierungen die besten neuen Stücke bringen. An der Rundreise nehmen die meisten der vom letzten Gastspiel hier bekannten Schauspieler teil. Tairoff wird noch Mitte April im Leipziger Schauspielhaus sein Gastspiel beginnen.

* Verkauf der Bibliothek Naturp. nach Japan. Eine der bedeutendsten deutschen Philosophen-Bibliotheken wandert jetzt wieder ins Ausland: die Bücherei von Prof. Paul Naturp., dem verstorbenen Haupt der Marburger Schule, ist von der Familie des Verleihers nach Japan verkauft worden.

Bachs Liebeslied.

Eine alte musikalische Streitsfrage wird von Alfred Henck in der Leipziger "Zeitschrift für Musik" neuerdings aufgeworfen: Räumlich ob das Lied "Will du de dein Herz mir schenken" nicht doch nur von Bach sein könne. Dieses Lied, das sich als "Aria di Giovannini" im zweiten Notenbuch für Anna Magdalena Bach von deren Hand findet, hat die musikwissenschaftlichen Gemüter seit Korrel schon oft erregt; sogar ein Theaterstück ist um es herum geschrieben worden. Heute haben sich die meisten Musikaerben der Ansicht des Bachbiographen Spitta angelehnt, der das Lied dem Thomaskantor abspricht und an dessen Stelle auch einen Tonscher und Violinisten Giovannini entdeckt hat, der um 1740 bis 1782 hauptsächlich in Berlin lebte und 1741 und

1743 in einer Odenfassung eine Anzahl Lieder veröffentlicht, sonst aber nur wenig gefördert hat. Henck tritt nun aber aus verschiedenen Gründen wieder für die Autorschaft Bachs ein: Das Lied ist an keiner einzigen Stelle weiter gefunden worden. Wäre es von Giovannini, so hätte es dieser als sein bestes Lied doch sicher selbst in einer Odenfassung veröffentlicht. Wie soll man es sich erklären, daß es ausgerechnet nur in ein Bachsches Notenbuch und sonst nirgends niedergeschlagen, somit das echt Bachsche Schicksal hatte, unbekannt zu bleiben? Aber vor allem auch aus inneren, musikalischen Gründen müßte man es viel eher Bach denn Giovannini aussprechen, und Henck fasst die Merkmale seiner eingehenden Untersuchung etwa wie folgt zusammen: Es erahnt sich eine edle, auf innerer Sprachbelebung beruhende Strophentonne von natürlichem Bachstil; im Charakter, dem ganzen Text entsprechend, von stämmiger, schwungvoller Halbung. Die geistvolle Strophenauswahl zeigt einen Komponisten, der dem Text ins Herz blickt und dadurch seiner Bedeutung neben allem Typischen auch ein individuelles Verprägen zu geben vermag. Weiterhin ergeben sich Stellen von einer Gesangsweite und -tiefe, für die wir in der allerbesten Literatur der Welt überaus häufige Begegnungen finden. Die Führung des Bassos erweist sich als speziell Bachisch, daß ganze aber offenbar sich als ein Traumönnchen von jener Werke- und Triebkraft, wie wir sie mit dem Namen Bach geradezu verbinden. All das weist mit unzähliger Sicherheit darauf hin, daß ein

Der Graf und der arme Heinrich.

Roman von Frieda Birkner.

(W. Fortsetzung.)

„Es ganz einfach zu erklären. Bei Empfana einer glänzenden Verbindung des hoheren Werke, an die er die achtlosen Verbindung verlor hat, ist ihm das Verbrechen seiner Tat so recht vor die Augen getreten, und er in einer sich oft wiederholenden Depression gefangen und hat zur Waffe gepräst. Wie steht es nun mit dem Geld, erhielt eine Belehrung, dass die Banken es den Erben ausköndigen?“

„Nein — ich alaud, das muss ich wohl tun. Oder ich selbst muss das Geld für Heinrich abheben.“

Und zwar batb, Domina — Sie müssen hier fort, heim nach Deutschland. Das Leben und Klima hier ist nicht für Sie.“

„Groß und angstlich bin ich nie.“

„Sie schützen mich fort? Oh, nun Sie das nicht! Fassen Sie mir hier, ich kann Ihnen fort.“

„Domina — warum nicht?“

„Ab kann nicht.“

„Auch kann nicht, wenn ich mit Ihnen gehen.“ Es war

nun sie gewesen und meinte keine mächtige Wehrhaft zu ihr

nieder, die tief in die Augen schend. „Gina — alaud Du, du führte noch einen Tag ohne Dich leben? Mir mir — für alle gleichen so ist.“ Ein heim nach Deutschland. Wir brechen hier andere Zärtlichkeit und ab. Offiziell sind wir beide ja vier wie gewesen, haben nur unter uns hier aufgefunden, und das

nachmals wie mit uns.“

„Nein nahm er sie in seine Arme und zog sie an seine breite Brust. Was auch tue er die kleinen Lippen.

„Na — nein! Endlich bist Du mein. Du liebe, liebe Frau!“ Sie war nicht Du bei mir bleiben, alle Zeit, liebst Du mich, sag es mir?“

„Zu — zu hingehen, da will ich auch hinsehen — denn ich

liebe Dich. Unter — du liebe Dich!“ Gina ließ

schmeide sie sich an ihn.

15. Kapitel.

Charl und Vilius waren, sehr gegen die Meinung von

„Bismarck“ und „Moltke“, nun Wahr zu Sadias geritten.

Zu die Unterhaltung sehr angeregt geworden wäre, hätte

man nicht behaupten können, zumal Charl im Anfang des

Parteis noch in sehr in Gedanken bei Gina und ihrer schweren

Mutter war. Das orangefarbene Vilius, das sich plötzlich

zu seinem Arm trat, riss ihn aus seinen Gedanken.

„Sag, Vilius, was ist denn los?“

„Du — auch doch ein Haugenzub mit seinen Augen.“

„Ach, wie nimmt?“ Oh, Charl, du Vianer, du habt nicht,

denkt Vilius nur noch dichter an die schwiegerin musste,

um dir die Wahrheit anzuhören!“

„Du — nein! Du lieb mir?“

„Ach, die dort? Sie habt ich schon lange gesehen. Ich

sagte, zu nach noch andere. Wo geht's nun nur? Weiter

hinaus?“

„Ich denke. Von oben sieht man so ihnen weit ans

Meer.“ „Wahr,“ meinte von da oben müsse man bis

Deutschland sehen können.“

„Wahr!“ Es denn eben nach Deutschland?“

„Dann — ich möchte ich es schon mal, aber mich dürfte

fürchte leben.“

„Was — du annehmen würde, meinte der eiserne

Charl bei sich.

Heinrich hat mir gesagt, dass es in Deutschland so viele Menschen gibt, so — ich hab' es vergessen, vielleicht... Aber sehr viel mehr wie hier auf der Insel.“

„Na, da muss ich doch einmal darauf achten, wenn ich jetzt wieder heimkomme.“

„Wann — wann fährst Du denn heim?“ Unschärfer lob

Vilius von der Seite an.

„Wann — ach, ich denke bald — sehr bald sogar, denn

Gina kann ja sehr mit mir kommen, wann sie will.“ Scharf

beobachtete er sie.

„So?“ Nur dies kurze, arme „So“ brachte Vilius über

die zitternden Lippen, so stark klopfte ihr das Herzchen.

„Ja — ja! Hast Tu was dagegen?“

„Ach? Nein! Im Gegenteil! Ich freue mich — oh, ich

freue mich so sehr wenn Du endlich wieder fort bist! Du —

ich hab' Dich nie leiden müssen — ich hab' Dich!“

Immer erregter hatte Vilius gesprochen und ihn mit

ihren großen Augen, in denen ihr die hellen Tränen standen,

aufgetaut. Bei den letzten Worten ließ sie mit der Peitsche

auf „Bismarck“ ein und ließ ihn an dem steilen Abstieg

an dem ungewöhnlichen Steine.

Schneller als ein Gedanke ließ Charl ihr nach, konnte

jedoch „Bismarck“ nicht mehr in die Rügel fallen, da der Weg

für zwei Pferde zu schmal geworden war. An seiner wahnwitzigen Angst sprang er selbst vom Pferd und lief „Bismarck“ nach, der schon aus Naturhünft seinen Pant ver-

langsam hatte.

„Bismarck“ nun durch Charls Person erschreckt

worden war, oder ob er gestronchelt hatte, jedenfalls fing der

Pant an zu stolpern. Das bemerkten und Vilius von dem

Pferde reichen, war für Charl die Handlung einer Sekunde

eben in der letzten Sekunde, denn kaum kannte Vilius, die

er bei der Schnelligkeit nicht genug festgehalten hatte, zu

seinen Füßen, als auch schon der Pant rettungslos in die

Tiefe stürzte.

Reichenblask warre Charl dem Pferde nach, dann griff er

instinktiv nach Vilius, zog sie zu sich empor und preiste sie an sich.

„Madel, Tu, dem Himmel sei Dank, dass ich Dich halte!

Du, jetzt sag' es mir noch einmal, dass Du mich hasst!“

„Ich — ich kann nicht.“

„Vilius, sag doch, dass es gar nicht wahr ist.“

„Ich — ich kann es nicht.“

„Wott sei Dank, das ist auch gut so.“

„Und die anderen hab' ich doch alle lieb.“

„Und mich?“

„Dich hab' ich nicht lieb, das ist gar nicht so wie mit

Unter und Heinrich.“

„Ach mir auch lieber so. Jetzt komm mal vor allen Dingen

hier weg! Ich muss geschehen, dass mir der Saat noch in allen

Gebeten liegt. Ach, ist das hier ein aufregendes Land!“

„Immer 'ne neue Katastrophen.“

„Wie kann mir die Wahrheit erzählen.“

„Ach, Vilius?“

„Ich — ich hab' aber doch so Angst. Unter kann einen

so böse und traurig antreiben, wenn man nicht gedacht hat.“

Um, der Fall ist schwierig. Sagen können wir nicht —

Du hast aber Angst — was machen wir da?“

„Wenn Du nun sagst, dass „Bismarck“ durch Deine Un-

vorsichtigkeit gestürzt ist?“

„Ach, das ist doch nur ein bisschen geschwindelt.“

„Aha! Gott, die Sache ließe sich schon machen! Aller-

dings...“

„Würdest Du mir dann dafür, dass ich die ganze Geschichte

auf mich nehme, etwas schenken?“

„Was denn, schnell sag' es.“

„Erstens müsstest Du mir sagen, dass es auch geschwindelt

ist, wenn Du sagst, dass Du mich hasst — und zweitens müsstest Du mir einen Kuss geben.“

„Ach — weiter nichts? Da — hast Du einen.“

Charl so recht zum Genuss kam, hatte sie ihm einen flüch-

tigen Kuss auf die Wangen gebaut und ließ dann zu „Moltke“,

der schmücklich nach seinem Kameraden wieserte.

„Halt, Vilius, so hab' ich das nicht gemeint! Himmel-

dommwerter, mit einem Berliner Bäckisch wäre zu einer

Liebesklärung bedeutend einfacher als mit Dir. Komm her.“

„Nein — ich will nicht.“

„Komm her, sag' ich Dir — sonst...“

„Sonst?“

„Sag' ich Unter die Wahrheit.“

(Schluss folgt.)

Der Festkuchen

nach Dr. Delker's Rezepten
gebädet, stellt jeden Kuchenfreund zufrieden.

Besuchen Sie

Korinthen-Kuchen.

Wie billig sich der Kuchen stellt, kann jede Hausfrau selbst sehr leicht berechnen.

3 u. taten:

1 Pfd. Weizenmehl	6 Eier
1/2 Pfd. Korinthen	1 Tasse Milch
Frank. Mehl	2 Teelöffel voll Zimt
50 g Zitrone (Gukhade)	1 Päckchen
100 g Rosinen	Dr. Delkers „Bakin“
1/2 Pfd. Butter	
200 g Zucker	

Zubereitung: Die Butter röhrt Schaumig mit Zucker,
bis sie weiß und nicht die Korinthen, Almond, Rosinen,
Zimt und der Zitronen Zelle die Masse in die gewollte Form
um backen den Kuchen in etwa 1½ Stunden.
Verlangen Sie kostenlos vollständige Rezeptbücher in den
Geschäften, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von

Dr. A. Delker, Bielefeld.

A. Schönborn

Hauptgeschäft:
St. Petersburger Gasse 16
Fernspr. 21326

Zweiggeschäft:
Weltherstrasse 46
Fernspr. 14928

Kaffee geröstet

1 Pfd. 70.-, 90.-, 95.-, 100.-, 105.- und 120.-

Weine:

Enzheimer . . . Blatt 115.-

Obermosler . . . 104.-

Rehmer . . . 128.-

Waisenauer . . . 128.-

Frank. Reptenweis . . . 80.-

Wernath . . . 140.-

Vino Toscana . . . 146.-

einzel. Steuer und Pflicht.

Jigaren, große Form:

Stück 6.-, 7.-, 8.- bis 20.-

Dessardinen . . . 4 Teile 1.-

Plaumenkaff . . . 10.-, 15.-, 20.-

Wilschot . . . 10.-, 15.-, 20.-

Wendelin, weiß . . . 10.-, 15.-

Wendelin, blau . . . 10.-, 15.-

Ullmann . . . 10.-, 15.-

Sulliano-Ullmann . . . 10.-,

Schuhgeschäftskette von 45. Höher bewertet wurden Wertheimhausen, Vorzüglich 1, Thüringer 0,1, Schulz 0,2, Riquet 1,2, Kaufwaren, Walther 1,25, Preiss 1 und Richter 3. Niedriger lagen Süde 2,4, Schönherr 1,5, Pittler 1,5, Norddeutsche Wolle 0,5, Lindner 1,5 und Vombein 3,5.

Chemnitzer Börse vom 8. April.

Die Tendenz gestaltete sich stark unbeständig, doch war eine Neigung zur Schwäche unverkennbar. Größere Einbußen erlitten Hörde, Unger und Sachsenh. Glasfabrik je 1%, Paradiesbetten 2% und Pittlersdorfer 0,5% bei einem kleinen Angebot 0,5%. Kurserhöhungen waren nur in wenigen Ausnahmefällen zu verzeichnen.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin	Zugestellt wurden	8. April		7. April		
		Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland	je 100 11.	voll	167,59	168,01	167,74	168,16
Brüssel-Antw.	je 100 Fr.	voll	21,16	21,22	21,16	21,21
Norwegen	je 100 Kr.	voll	67,00	67,16	67,12	67,28
Dänemark	je 100 Kr.	voll	77,20	77,40	77,27	77,47
Schweden	je 100 Kr.	voll	113,03	113,31	113,03	113,31
Helsingfors	je 100 finn. Mk.	voll	10,564	10,624	10,562	10,622
Italien	je 100 Lire	voll	17,73	17,74	17,71	17,71
London	je 1 Pf. Sterling	voll	23,973	24,133	20,08	20,13
New York	je 1 Dollar	voll	4,195	4,205	4,195	4,205
Paris	je 100 Fr.	voll	21,645	21,705	21,55	21,51
Schweiz	je 100 Fr.	voll	51,00	50,985	51,185	51,185
Spanien	je 100 Pes.	voll	59,63	59,77	59,58	59,71
Deutschösterl.	M. 1.100 Shs.	voll	9,075	9,215	9,06	9,20
Prag	je 100 Kr.	voll	12,135	12,475	12,47	12,47
Budapest	je 10000 Kr.	voll	5,815	5,835	5,81	5,83
Buenos Aires	je 1 Peso	voll	1,593	1,597	1,585	1,572
Bulgarien	je 100 Lewa	voll	3,06	3,07	3,06	3,07
Tokio	je 1 Jen	voll	1,78	1,742	1,788	1,752
Rio de Janeiro	je 1 Maires	voll	0,449	0,451	0,449	0,451
Agram	je 100 Dinar	voll	6,75	6,80	6,79	6,81
Portugal	je 100 Escudo	voll	19,973	20,02	19,972	20,025
Danzig	je 100 Gulden	voll	7,92	7,95	7,95	7,95

Berlin, 8. April. Südfranken. Barithon 80,50 bis 80,96, Rottweig 80,50 bis 80,95, Blaiga 80,50 bis 80,95, Meining 41,22 bis 41,48, Rothenburg 80,175 bis 80,95, Oftland 1,094 bis 1,100, Vitauen 40,90 bis 41,41, Pozen 80,50 bis 80,95.

Amsterdam, 8. April. Den Haag. Leiden. Barithon 80,50 bis 80,95, Rottweig 80,50 bis 80,95, Blaiga 80,50 bis 80,95, Meining 41,22 bis 41,48, Rothenburg 80,175 bis 80,95, Oftland 1,094 bis 1,100, Vitauen 40,90 bis 41,41, Pozen 80,50 bis 80,95.

Jülich, 8. April. Den Haag. Leiden. Barithon 80,50 bis 80,95, Rottweig 80,50 bis 80,95, Blaiga 80,50 bis 80,95, Meining 41,22 bis 41,48, Rothenburg 80,175 bis 80,95, Oftland 1,094 bis 1,100, Vitauen 40,90 bis 41,41, Pozen 80,50 bis 80,95.

Königsberg, 8. April. Den Haag. Leiden. Barithon 80,50 bis 80,95, Rottweig 80,50 bis 80,95, Blaiga 80,50 bis 80,95, Meining 41,22 bis 41,48, Rothenburg 80,175 bis 80,95, Oftland 1,094 bis 1,100, Vitauen 40,90 bis 41,41, Pozen 80,50 bis 80,95.

Königsberg, 8. April. Den Haag. Leiden. Barithon 80,50 bis 80,95, Rottweig 80,50 bis 80,95, Blaiga 80,50 bis 80,95, Meining 41,22 bis 41,48, Rothenburg 80,175 bis 80,95, Oftland 1,094 bis 1,100, Vitauen 40,90 bis 41,41, Pozen 80,50 bis 80,95.

* Versteigerung des Glanzloches in Ungarn. Die Ungarische Nationalbank hat den Anfang für Wertpapierkomplikation von 12% auf 11% und den Lombardzinssatz von 15% auf 12% herabgesetzt.

* Dresden-Bau- und Industrie-A.-G. Die ordentliche Hauptversammlung legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.

* Bremen-Bau- und Industrie-A.-G. Die Börsengesellschaft legt in glatter Erledigung der Regularien die sofort abzahlbare Dividende auf 7% für die Börsengesellschaft und 4% für die Stammmatrien fest.